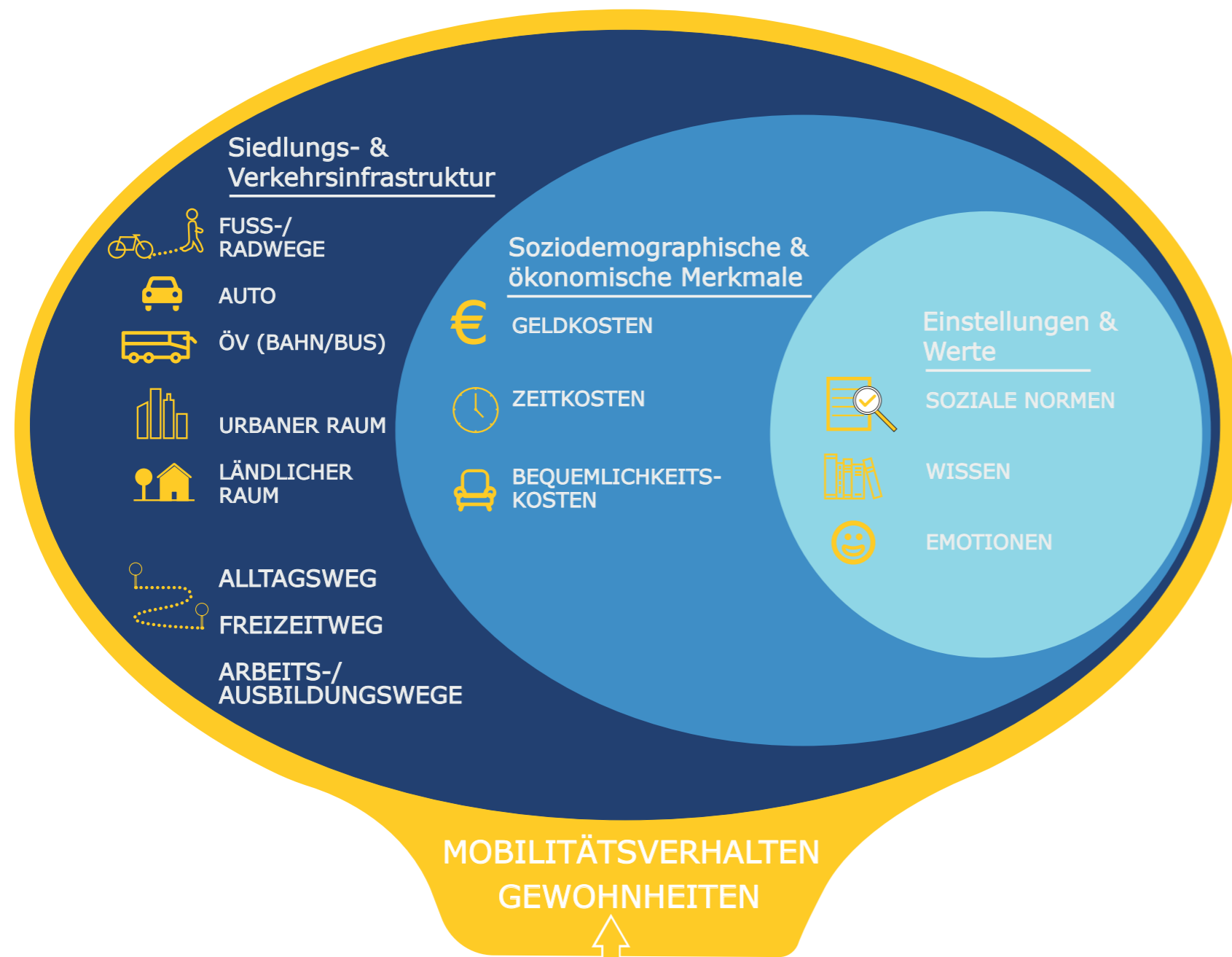


INDIVIDUELLES MOBILITÄTSVERHALTEN UND GEWOHNHEITEN

Prototypisches Transitionsmodell auf NutzerInnen-Ebene



Mobilitätsangebote

Maßnahmen wie ein gut funktionierender öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) am Wohn- und Arbeitsort können langfristige Mobilitätsentscheidungen beeinflussen und so ihre Wirkung über einen langen Zeitraum entfalten.

- Ausbau Fuss-, Radwege und öffentliche Verkehrsangebote
- Einführung alternativer Mobilitätsangebote in einer Region bspw. Sammeltaxis
- Nutzungsdurchmischte Planungen zur Verkehrsvermeidung

Handlungsanreize

Angebote im öffentlichen Verkehr und Infrastruktur zielen vor allem darauf ab, Geld-, Zeit- und Bequemlichkeitskosten zu verringern.

- Bessere Taktung und dichtere Intervalle im öffentlichen Verkehr (ÖV)
- Attraktive Preisgestaltung, bspw. günstige ÖV-Tickets abstimmen auf spezielle NutzerInnenengruppen, Jobticket, zeitlich begrenzte kostenlose ÖV-Nutzung für Neuzugezogene
- Verbesserte Ausstattung, wie Internetanbindung im ÖV, Ruhe- und Arbeitsabteile in Zügen, Fahrradmitnahme in Zügen und Bussen, Überdachung von Fahrradabstellplätzen

Bewusstseinsbildende Maßnahmen

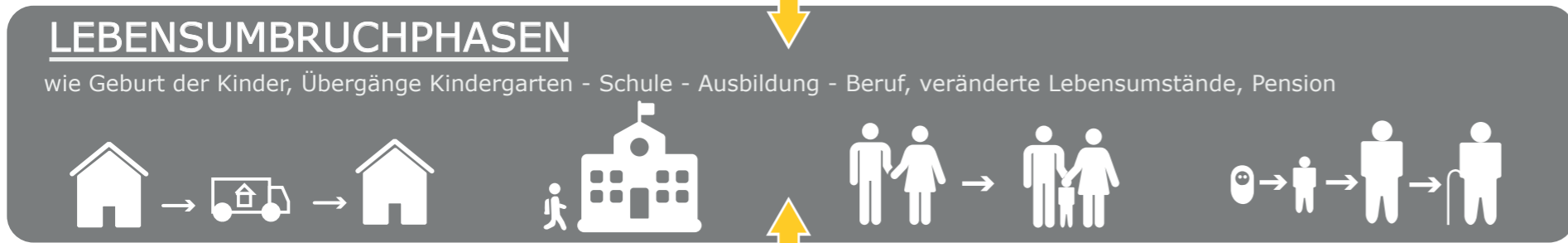
Über veränderte Einstellungen und Werte kann auch Mobilitätsverhalten beeinflusst werden.

- Veränderung über Role Models / Peers als Vorbildwirkung, bspw. RadfahrerIn der Woche in Gemeindezeitung, Bildung von Fahrradgruppen in einer Region
- Erhöhung des Wissenstandes und / oder des Umweltbewusstseins, bspw. über Werbekampagnen (TV-Werbung, Plakate) oder Aktionstage für aktive Mobilität
- Selbstständige Mobilität im Kindesalter fördern, bspw. durch Angebote an Kindergärten / Schulen wie die Mobilitätsbox, Informationen für werdende Eltern (z. B. Wäschepaket)

Partizipation & Beteiligung

Der Einbezug von BürgerInnen verringert Widerstand in der Bevölkerung und erhöht damit die Chancen, dass Maßnahmen bzw. Projekte besser angenommen werden. Partizipation und Beteiligung geht allerdings auch immer mit ausreichend Informationsarbeit vorab einher.

- Findung von regionalen Lösungen für Verkehr und individuelle Mobilität, bspw. im Zuge von lokalen Diskussionsgruppen/Mobilitätscafés, Mobilitätsrat
- Erlebarmachen von positiven Veränderungen, bspw. indem über ähnliche Projekte / Vorhaben informiert wird, die bereits in anderen Regionen umgesetzt wurden
- Mobilitätsberatung für Neuzugezogene und regelmäßige Angebote in Betrieben oder bei Veranstaltungen



ZIELGRUPPENORIENTIERTE INTERVENTIONSSTRATEGIE

